

Praktisches und Wissenswertes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **57 (2000)**

Heft 5: **Berauschend schön : Mohn**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maiglöckchen

Die 10 bis dreissig Zentimeter hohe Pflanze mit ihrem weitkriechenden, dünnen Rhizom (Wurzelstock) entwickelt jedes Jahr im Mai/ Juni langgestielte, elliptisch geformte Blätter. Ein dreikantiger Stängel trägt die wohlriechenden, weissen, glockenförmigen Blüten an einer fünf- bis zehnbütigen Traube und später die kugelförmigen leuchtend roten Beeren.

In Europa und Asien bis Japan heimisch, wächst das wilde Maiglöckchen auf feuchten, kalkhaltigen Böden in lichten Laub- und Nadelwäldern von der Ebene bis in die Voralpen. Im Mittelalter wurde die Blume «lilium convallum», Lilie der Täler, genannt. Der lateinische Name ist *Convallaria majalis*. In seiner Geschichte galt das Maiglöckchen als herz- und hirnstärkendes Mittel, und viele Indikationen bezogen sich auf



Herz- und Kreislaufsymptome wie Schlaganfälle, Gliederzittern, Ohnmacht. In der neueren pflanzenmedizinischen Forschung wurde beobachtet, dass die in der *Convallaria* enthaltenen Glykoside einen krankhaft gesteigerten Druck im linken Herzen und in den Anschlussvenen senken, wobei es auch zu einem entwässernden Effekt kommt. Der Blutdruck wird durch eine Kontraktion der Gefässe mild angehoben. Bei nervösem Herzstolpern wirkt das Maiglöckchen beruhigend auf die Herzmuskulatur. Da die Pflanze giftig ist, spielt die richtige Dosierung eine grosse Rolle. Für die Selbstbehandlung ist *Convallaria* nicht geeignet. In den Apotheken, wo es eine Reihe von Mono- und Kombinationspräparaten gibt, wird man Sie aber gerne beraten.

• IZR

Ein Erwachsener, fünf Kinder – hin und zurück





Höckerschwan mit Eiern im Nest und Jungen